

Die Anfänge des Bergedorfer Musikantenwettstreits

„In Bergedorf das Liebhabermusizieren anregen, heißt Eulen nach Athen tragen!“

Mit diesem Satz wollte Prof. Jens Rohwer, der Leiter der Musik-Akademie Lübeck, mir wegen des Bergedorfer Musikantenwettstreits einen Vorwurf machen.

Gewiß, das häusliche Musizieren hat in Bergedorf Tradition. Man musizierte im Klaviertrio, im „stillvergnügten Streichquartett“ oder setzte sich auch zum geselligen Singen zusammen. Nach dem Zweiten Weltkrieg baten jedoch immer mehr junge und auch weniger junge Menschen um Musikunterricht, die nicht aus Familien kamen, in denen es eine Musiziertradition gab. Musizierpartner zu finden war für diese Musikanten nicht so einfach. So schälte sich für die Bergedorfer Instrumentallehrer die Aufgabe heraus, für Zusammenspielmöglichkeiten ihrer Schüler zu sorgen.

Da oftmals sehr eifrig geübt wird, wenn ein öffentliches Vorspiel geplant ist, fand im Herbst 1953 an einem sonnigen Sonntagvormittag eine Gemeinschaftsveranstaltung mehrerer Bergedorfer Instrumentallehrer statt, bei der ihre Schüler Kammermusik vortrugen. Schülern und Lehrern hat das Zusammenspiel so viel Spaß gebracht, daß der Gedanke an eine Wiederholung und Erweiterung aufkam.

Wenn ein Wettbewerb ausgeschrieben wird, dann können alle Musizierwilligen an dem Zusammenspiel teilnehmen, nicht nur diejenigen, die zufällig bei diesem oder jenem Lehrer Unterricht haben oder in diese oder jene Schule gehen. Die Ausschreibung sollte so sein, daß nicht nur die „Insider“ der Bergedorfer Musiziertradition erreicht würden. Ein Name sollte gefunden werden, der Amateure zum fröhlichen unbekümmerten Zusammenspiel anregt und den Gedanken an professionellen Wettbewerb nicht aufkommen läßt. Eine unabhängige öffentliche Institution sollte angesprochen werden. Der Gedanke, den Kulturredakteur der „Bergedorfer Zeitung“ für unsere Sache zu interessieren, war daher naheliegend. Nach einer Abendmusik in der Bergedorfer Kirche sprach ich Herrn Dr. Lehmann an, trug ihm die Idee eines Musikwettbewerbs vor und fand bei ihm gleich begeisterte Zustimmung.

Der erste Bergedorfer Musikantenwettstreit fand am 2. April 1954 in der Aula der Berufsschule statt.

Da die Aula die vielen Zuhörer nicht fassen konnte, wurde der Musikantenwettstreit in den folgenden

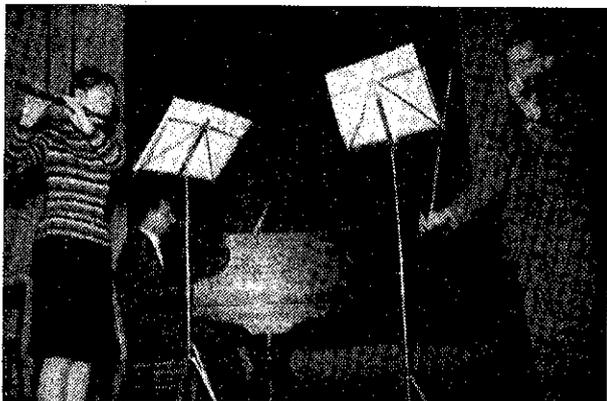
Jahren in der Hasse-Aula ausgetragen. Nach dem zweiten Wettstreit 1955 erwies es sich als ratsam, eine solche Veranstaltung nicht jedes Jahr durchzuführen, denn die Sieger des einen Jahres konnten leicht auch die des folgenden werden. Wer sich im Vorwege ausrechnen konnte, daß vielleicht alle anderen Musikanten besser sein würden, der hatte wohl wenig Ambitionen, an dem Wettstreit teilzunehmen.

Der dritte Bergedorfer Musikantenwettstreit fand folglich erst 1957 und der vierte 1959 in der Hasse-Aula statt. Herr Dr. Lehmann bemühte sich von Anfang an darum, kompetente Musiker und Musiklehrer um ihre Mitwirkung bei der Jury zu bitten. Vor allen Dingen an der Teilnahme des Musiklehrers der Berufsschule, Herbert Rühl, war ihm sehr gelegen und auch daran, daß der Bergedorfer Kantatenkreis den Musikantenwettstreit „ansingen“ sollte. Ich konnte meinen Lehrer, den Soloflötenisten des Philharmonischen Staatsorchesters Hamburg, Kammermusiker Johannes Lorenz, für die Jury gewinnen. Außerdem oblag es mir, für die Bereitstellung der Hasse-Aula und für die Formulierung des Aufrufs und der Programme zu sorgen. Meiner Einladung an alle Bergedorfer Instrumentallehrer, zu einem Treffen zusammenzukommen und den Wettstreit gemeinsam zu organisieren, ist leider niemand nachgekommen. Das Bemühen Dr. Lehmanns, den Lichtwark-Ausschuß für die Teilnahme zu gewinnen, führte dazu, daß der Aufruf 1959 auch im Namen des Lichtwarkausschusses herausgegeben wurde.

Den 5. Bergedorfer Musikantenwettstreit am 27. April 1963 im Lichtwarkhaus hat dann der Lichtwarkausschuß organisiert.

Danach gab es jedoch eine große Pause. Ich erinnere mich noch genau daran, wie Herbert Rühl nach der Jurorensitzung zu mir sagte: „Es war ja wieder einmal schön; ein Jammer, daß es diesen Bergedorfer Musikantenwettstreit nicht mehr geben wird! Demnächst gibt es den Wettbewerb ‚Jugend musiziert‘. Da geht es dann nur noch um Einzelleistungen.“

Inzwischen sind bei „Jugend musiziert“ nicht nur Einzelleistungen gefragt, sondern auch Zusammenspielfähigkeiten. Beim 5. Bergedorfer Musikantenwettstreit hatte sich der Ruf nach Einzelleistungen bereits bemerkbar gemacht. Der Musikalienhändler Grubitz



4. Bergedorfer Musikantenwettstreit in der Hasse-Aula

